

Schon die alten Ritter kannten den Hof

SZ-Serie

In unserer Serie „Landgasthöfe“ stellen wir Ihnen in loser Reihenfolge Landgasthöfe aus der Region vor. Den Anfang macht heute das „Kreuz“ in Mattenhaus. Dort gibt es regionale und internationale Küche.

BAD WALDSEE - Ritter und Hexen bevölkern die Geschichte des Landgasthofes „Kreuz“ in Bad Waldsee Mattenhaus. Seit über 500 Jahren gibt es den Gasthof. Seit 29 Jahren gehört auch ein Hotel dazu. Betrieben wird der Landgasthof in der vierten Generation von Familie Schmidt.

Von unserem Redaktionsmitglied
Melanie Braith

Irgendwann im 15. Jahrhundert wandte sich ein Ritter in einem Brief an einen anderen Ritter. Ob er etwas davon wisse, dass im Gasthof „Kreuz“ Wein ohne Konzession ausgedient werde, war die Frage des Briefeschreibers. Dies ist eine der ersten urkundlichen Erwähnungen des Landgasthofes „Kreuz“ in Bad Waldsee-Mattenhaus. Der heutige Inhaber und Wirt Horst Schmidt lacht, wenn er die Geschichte erzählt.

In der Gaststube herrscht eine gemütliche Atmosphäre: auf den Tischen stehen Teelichter, das Licht ist gedämpft, eine Uhr mit schwingendem Pendel tickt gleichmäßig an der Wand. Bilder von Bauern bei der Feldarbeit und der Ernte sind an die Wände gemalt. Die Kräuter, mit denen die Küche ihre Gerichte verfeinert, kommen aus dem eigenen Kräutergarten. Seine



Die ganze Familie Schmidt hilft im Gasthof „Kreuz“ mit: Marlies Fimpel mit ihren Kindern Caren, Helen, Maren, dahinter Sandra Schmidt, Inge Schmidt, Anni Schmidt und Horst Schmidt (von links).
Fotos: Moser

Schwester, Sandra Schmidt, habe diesen Garten angelegt, erzählt Schmidt. Kapuzinerkresse, Lavendel, verschiedene Minzsorten, Waldmeister und Rauke (im italienischen „Rucola“) finden sich im Garten. Den bewacht Hund „Nero“, dessen Quartier dem Kräutergarten gegenüberliegt.

Wird es in der Gaststube zu voll, kann Schmidt auf die Waldseer Stube ausweichen, die er auch für Familien-

feiern und Tagungen vermietet. Hier findet sich neben einer Stadtansicht von Bad Waldsee auch ein Luftbild des Landgasthofes aus den 50er-Jahren. Damals befand sich im Hof des Gasthauses noch eine Tankstelle.

Die letzte Hexe nächtigte hier

Bis zum Jahre 1978 befand sich in dem großen Gebäude neben dem Gasthof ein großer Viehstall. Unten waren die Kühe untergebracht, im oberen Stock wurden Früchte gelagert. „1978 wurde der Stall dann zu einem Hotel umgebaut“, erzählt Schmidt. „Heute haben wir hier 20 Zimmer und 39 Betten.“ Manchmal sind seine Gäste skeptisch, ob sie wohl ruhig schlafen, da das Hotel schließlich direkt an der Straße liegt. „Die Gäste schlafen gut“, versichert Schmidt. „Da würde ich jede Wette gewinnen.“ Zum Beweis öffnet Schmidt ein Fenster auf der Rückseite des Hotels. Von der Straße ist nichts zu hören. Zu sehen sind nur grüne Wiesen und ein bisschen Wald.

Hin und wieder kommt es vor, dass Geschichtsforscher oder Schriftsteller den Wirt anrufen. Sie alle wollen etwas

über die „Hexe“ Maria Madlener erfahren. „Das war die letzte Frau, die in unserer Region als Hexe verbrannt wurde“, erzählt Schmidt. In der Nacht vom Aschermittwoch im Jahre 1720 übernachtete Maria Madlener im Gasthof „Kreuz“ und brachte dort ein Kind zur Welt. Das Kind starb und wurde fünf Tage nach der Geburt vom Wirt des Gasthofes gefunden. Der Wirt meldete den Vorfall dem Dekan. 1730 wurde Maria Madlener wegen Gotteslästerung und Kindermord in Lindau verbrannt.

Trotz all der geschichtlichen Ereignisse, die den Hof umgeben, steht Wirt Horst Schmidt mit beiden Beinen in der Gegenwart. Er betreibt den Landgasthof und das Hotel mit seiner Schwester Sandra Schmidt, auch seine andere Schwester, Marlies Fimpel, helfe tatkräftig mit. Genauso wie seine Mutter Ingeborg Schmidt. Selbst seine 88-jährige Großmutter lasse es sich nicht nehmen, die Handtücher für das Hotel eigenhändig zusammenzulegen.

„Wir beziehen so viele Produkte wie möglich aus der Region“, erklärt Schmidt. „Wir haben auch eine Paten-

schaft für 30 Rinder in den Alpen übernommen.“

Die Ritter, die sich einst über die Konzession des Gasthofes „Kreuz“ ausließen, sind heute vergessen. Doch eines ist geblieben: Der Name. „Vermutlich kommt ‚Kreuz‘ vom ‚Wegekreuz‘. Denn schon im 15. Jahrhundert lag dieser Gasthof an der Straße.“



Im Kräutergarten holt Horst Schmidt würzige Zutaten für die Gerichte.



Sandra Schmidt serviert den Gästen ein leckeres Gericht.